

fallen wollte: „Die Wahrheit tun.“ Dasselbe beweisen die zwölf „Einzelabhandlungen“, die, jeweils von aktuellen Problemen ausgehend, grundsätzliche Lösungen und Antworten bringen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Abriß der katholischen Gesellschaftslehre. Von Jakob Fellermeier. (XII. u. 240.) Freiburg 1956, Verlag Herder. Leinen DM 11.80.

Der Verfasser, Hochschulprofessor in Freising, bietet eine zwar knappe, aber doch gründliche Zusammenfassung der katholischen Soziallehre. Es ist wohl nichts übersehen worden, das Interesse verdient, und vor allem nichts Aktuelles. Das Buch wird besonders wertvoll, da es immer wieder auf die bezüglichen päpstlichen Enzykliken und anderen Enunziationen über diese Fragen zurückkommt. Nutzen werden von seiner Lektüre nicht bloß Priester und Theologen haben, sondern auch alle Laien, die sich mit sozialen Fragen und sozialer Arbeit befassen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Wirtschaft und Gesellschaft. I. Grundfragen. Von Oswald Nell-Breuning S. J. (VIII u. 462.) Freiburg 1956, Verlag Herder. Leinen DM 27.50.

Das vorliegende Buch ist keine systematische Darstellung der Wirtschaftslehre, noch weniger ein Lehrbuch der Soziologie, sondern eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen, die der bekannte Sozialwissenschaftler P. Oswald von Nell-Breuning S. J. während der zehn Jahre seit dem zweiten Weltkrieg gehalten bzw. verfaßt hat. Jedes einzelne Kapitel des Buches ist gegenwartsnahe, sozusagen von den heutigen Verhältnissen verlangt und konkret für sie geschrieben, ob es nun der Einführungsvortrag auf der ersten katholisch-sozialen Woche in München 1947 über „Christliche Gesellschaftsordnung“ ist, ein Referat über das Lohnproblem im wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Wirtschaft oder ein Zeitschriftenartikel, in dem der anerkannte Fachmann zur Frage der Enteignung oder der familiengerechten Wohnung das Wort ergreift. Dank dem gründlichen Wissen und der Kenntnis der jeweiligen Sachlage ist es ihm möglich, immer treffende Erläuterungen und Richtlinien zu geben, wobei die Bedeutung der in den päpstlichen Enzykliken niedergelegten und von christlichen Wissenschaftlern weiter entwickelten Soziallehre betont zur Geltung gebracht wird. Es ist selbstverständlich, daß im Laufe eines Jahrzehntes bei dem steten Wechsel der Situation Varianten in der Ansicht des Autors aufscheinen. „Wenn wir allgemein uns bewußt sind und uns etwas darauf zugute tun, in diesen zehn Jahren ungemein viel zugelehrt zu haben, dann sollte man keine Schwierigkeiten darin sehen, zuzugeben, man habe im einzelnen auch umlernen und sich berichtigen müssen. Die grundsätzliche Haltung ist geradlinig“ (S. VI). Ich möchte noch dazusetzen: Für den aufmerksamen Leser dieses Buches ist es gewiß interessant, die Entwicklung mancher Anschauung zu beobachten und zu erkennen, daß wir in diesem Jahrzehnt viel dazugelernt haben. Zunächst liegt der erste Band des Werkes vor, welcher die „Grundfragen“ behandelt, die zusammengefaßt werden unter den Aufschriften: Grundsatzfragen, Wirtschaft und Gesellschaft, Mensch, Arbeit, Beruf und Gesellschaft, Grund und Boden, Wohnung und Familie, Eigentumsrecht, Einkommen und Kapitalbildung. Ein zweiter Band (in Vorbereitung) soll besonders interessante Einzelfragen, wie Gewerkschaften, Geld und Sparen, Lastenausgleich u. ä. behandeln. Ein umfangreiches Sachregister erhöht die praktische Branchbarkeit des Werkes.

Schwaz (Tirol)

P. Dr. Pax Leitner

Katholische Soziallehre und modernes Apostolat. Von Johann Schasching S. J. (186.) Innsbruck—Wien—München 1956, Tyrolia-Verlag. Kart. S 38.—, DM 6.80.

Schasching, Dozent für Soziologie an der Universität Innsbruck, fußt auf jener Überfülle von Äußerungen des Papstes zu den Fragen des modernen Gesellschaftslebens, die die Freiburger Professoren A. F. Utz O. P. und J. F. Groner O. P. in ihrem zweibändigen Werk „Soziale Summe Pius' XII.“ (Paulus-Verlag, Freiburg/Schweiz) zusammengetragen haben. Er ordnet aber den Stoff nach selbständig gewählten systematischen Gesichtspunkten. Schasching versucht, die wirtschaftliche, gesellschaftliche, religiöse und sittliche Welt des Unternehmers, Arbeiters und der Menschen im Dorf von heute zu zeichnen. Er würdigt jene Lebenszentren und Einrichtungen im modernen Gesellschaftsorganismus, die von entscheidender Bedeutung für das